

Brustkrebs bei Männern

Auch Männer können an Brustkrebs erkranken, allerdings eher selten. Dieses Informationsblatt richtet sich speziell an betroffene Männer. Hier erfahren Sie, welche Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und Unterschiede es zur Diagnostik und Behandlung von Frauen mit Brustkrebs gibt.

Brustkrebs tritt bei Männern deutlich seltener auf als bei Frauen. Von 100 Menschen mit Brustkrebs ist nur einer männlich. Deutschlandweit erkranken jedes Jahr etwa 650 Männer daran. Im Mittel sind die Betroffenen 71 Jahre alt. Bei ungefähr 9 von 10 Patienten ist der Brustkrebs hormonempfindlich und geht von den Milchgängen aus.

Da Brustkrebs bei Männern so selten ist, gibt es dazu kaum Studien. Die vorhandenen Daten zu Männern mit Brustkrebs sind nicht sehr verlässlich. Daher richten sich die Empfehlungen für betroffene Männer derzeit überwiegend nach denen für Frauen nach den Wechseljahren. Als betroffener Mann können Sie also die vorliegende Patientinnenleitlinie auch für sich nutzen:

www.leitlinienprogramm-onkologie.de/patientenleitlinien/brustkrebs/

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Besonderheiten und Unterschiede dar. Es ist ratsam, dass ein fachübergreifendes Team Sie betreut. Hierfür stehen Ihnen zertifizierte Brustkrebszentren zur Verfügung. Dort arbeiten auch Ärzte aus dem Fachbereich Frauenheilkunde (Gynäkologie), die viel Erfahrung mit der Brustkrebserkrankung haben. Eine Übersicht über die zertifizierten Brustkrebszentren der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Senologie finden Sie hier:

www.oncomap.de

Was empfiehlt die Leitlinie?

Da zur Behandlung von Männern mit Brustkrebs keine aussagekräftigen Studienergebnisse vorliegen, beruhen die nachfolgenden Empfehlungen alle auf Meinung einer Expertengruppe.

Diagnostik: Brustkrebs feststellen

Bei Verdacht auf Brustkrebs soll Ihre Ärztin Sie ausführlich zu Ihrer Krankengeschichte befragen und körperlich untersuchen. Es sollen sowohl ein Röntgen der Brust (Mammographie) als auch ein Ultraschall der Brust und der Lymphabflusswege erfolgen. Der Expertengruppe liegen keine Daten vor, um beurteilen zu können, ob eine Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel zum Erkennen von Brustkrebs beim Mann geeignet ist. Wenn Ihr Behandlungsteam nach den ersten Untersuchungen den Verdacht auf Metastasen hat, sollen Sie ebenso wie Frauen bildgebende Untersuchungen von Lunge, Leber und Knochen erhalten.

Genetische Beratung

Das Behandlungsteam soll Ihnen eine genetische Beratung anbieten. Bei Männern kommt eine erbliche Belastung häufiger vor, insbesondere die Genveränderungen BRCA1 und BRCA2.

Brustkrebs behandeln

Das Behandlungsteam sollte Ihnen anbieten, an einer klinischen Studie teilzunehmen.

Operation

Der Brustkrebs sollte durch Abnahme der gesamten Brust entfernt werden. Ist der Krebs im Verhältnis zur Größe der Brust sehr klein, so ist auch eine brusterhaltende Operation möglich. Ebenso wie bei Frauen mit Brustkrebs sollen Ihnen zunächst nur die sogenannten Wächterlymphknoten

entnommen werden, sofern die Lymphknoten in den vorangegangenen Untersuchungen alle unauffällig waren.

Bestrahlung

In folgenden Situationen sollen Ihre Brustwand bzw. Ihre restliche Brustdrüse bestrahlt werden:

- Der Krebs ist größer als 2 cm.
- Die Lymphknoten der Achselhöhle sind befallen.
- Der Brustkrebs ist nicht hormonempfindlich.

Zur Bestrahlung der Lymphabflusswege gelten die gleichen Empfehlungen wie für Frauen.

Hormonempfindlicher Brustkrebs

Der männliche Brustkrebs ist meist hormonabhängig. Das Behandlungsteam soll Ihnen dann eine Antihormonbehandlung mit Tamoxifen anbieten. In der Regel dauert diese Behandlung fünf Jahre. Bei Männern können ähnliche Nebenwirkungen auftreten wie bei Frauen. Im Gegensatz zu Frauen nach den Wechseljahren, denen in dieser Situation ein Aromatasehemmer empfohlen wird, spricht die Expertengruppe für Männer hierzu keine Empfehlung aus. Möglicherweise erhöhen Aromatasehemmer bei Männern die Sterblichkeit. Die Daten dazu sind aber nicht sehr aussagekräftig.

Chemotherapie

Bei Männern mit Brustkrebs soll in den gleichen Situationen und nach den gleichen Regeln wie bei Frauen eine Chemotherapie durchgeführt werden.

Behandlung mit HER2-Antikörpern

Bei Männern mit HER2-positivem Brustkrebs soll in den gleichen Situationen und nach den gleichen Regeln wie bei Frauen eine Behandlung mit HER2-Antikörpern durchgeführt werden.

Nachsorge

Im Rahmen der Nachsorge sollen Sie – ebenso wie Frauen – einmal im Jahr bildgebende Untersuchungen (Mammographie, Ultraschall) von beiden Brustdrüsen beziehungsweise der Brustwand erhalten. Männer haben ein höheres Risiko als Frauen, auch in der anderen Brust Krebs zu bekommen.

Kontakt zur Selbsthilfe

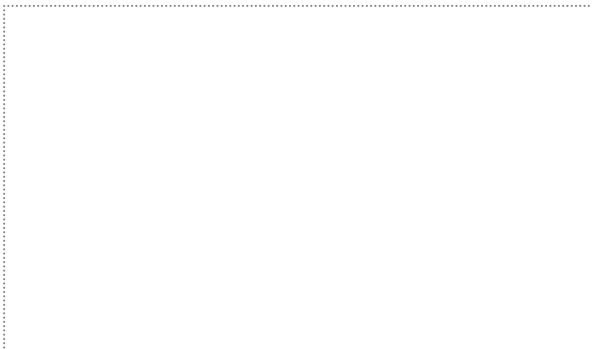
Der Kontakt zu anderen betroffenen Männern kann hilfreich sein. Sie können sich zum Beispiel an das „Netzwerk für Männer mit Brustkrebs“ wenden, wenn Sie Rat oder Unterstützung brauchen:

www.brustkrebs-beim-mann.de

Dieses Informationsblatt ist eine adaptierte Version des Kapitels 7 der Patientinnenleitlinie „Brustkrebs im frühen Stadium“.

www.leitlinienprogramm-onkologie.de/patientenleitlinien/brustkrebs/

Stempel



Impressum

Deutsche Krebsgesellschaft e. V. | Kuno-Fischer-Str. 8 | 14057 Berlin
service@krebsgesellschaft.de | Tel: 030 3229329-0 | Fax: 030 3229329-22
V.i.S.d.P. Dr. Johannes Bruns | www.krebsgesellschaft.de